

(Sitzung vom 2. Februar.)

Die Einheitschule.

meinamts-Schule, so schloß der Redner. Vorhergehende Schwärze, daß nicht mehr Perionen schienen, um den Vortrag anzuhören. Wenn Ausführungen genügt, würde seine Unter-
wohl nicht leisten für die Religionschule. In
Diskussion, an der sich mehrere Anwesende
teiligten, wurde bedauert, daß Gegner sich
einfanden, das beweise daß deren Sache
übernen Güten liege. Di. Kirche wolle
zur alten Macht kommen und fürchte ihre
stand. Die Simonschule würde gefördert
logischem Unterf., nicht aus religiösen
abhängig. Die Lehrer seien keine Religions-
und würden den Religionsunterricht nicht a-
Schule vertreiben. Das verbreitete Flugblatt
und flave von Verzogenheit und Unmuth
Die Simonschulgelehrten wollen die heilige
tung befechteten. Geratet wurde vor der
der Untergriffen. Es gehe nichts bafte,

Konzert der Sänger-Vereinigung
Kamen.

Sängerchor folgte ihm auf jeden Wink. Er
sahste mit und leiste völlig in den Harmonien
unterlegten Texten. Mit solchen Sängern
der thätige Reigent noch Großes und Schö-
nes zu bieten vermögen. Auch die anderen
vielleicht allzuvielenlieder des Sängerkörpers
Programms, fanden eine brillante Wiedergabe
Erfolge. Abkündigung des Fortes vom Piano,
stärkendes Hervortreten einer einzelnen Stimme
Tonreinheit und vor allen Dingen eine deutliche
Vorsprache, das war bei ihnen allen zu be-
stärken. Besonders gelie uns „Das Wandern
und das wehliche, „Ich oder Du! Hier zw
den starke Beifall der den großen Saal füll
den Führer den Verein zu einer Zugabe.
horstfischen Gafen werden unermüdet von
zur Laute, die Herr Willy Koeper-Kamen
und von Seits der Sopranistin Emmy Jüng
Dortmund. Ob diese Art Wieder zur Laute
den Kunsenschaft schreiben, harter kann man
teiler Meinung sein. Wir können uns wen
damit befremden. Noch weniger mit dem, was
Sopranistin bot. Das war keine ausgereifte
technisch und stimmlich nicht ausreichend, un-
trauten uns mehrfach die Frage vorzulegen,
Frst. Finger sich an den Vortrag der Frech
Ere heranwagen konnte. Glaubt man seine
Verschaft zeigen zu können durch den Vortrag
Dorn-Künzigen? Leider findet man diese
Schätzung allzuoft bei Sängern und Sängern
Gefühl hierzu nicht ein vollwertiges können? W
ist es doch, man heisst bei den schönen
und Vöschgen, die die Musikliteratur in Hil
fülle bietet. Daß die dargebrachtenlieder groß
Anfang fanden, wird die Sängerin, der eine
Ansprache zu eigen, wohl selbst aus dem
erleben haben. Am besten war die Wieder
des „Auch“ (Abt). Die Sängerin, die
Verein mit einer Blumenpauze gekehrt wurde,
für den Beifall mit dem Liede „Zur Droßel
der Fink“. In Herrn Schneidersman
hatte die Solistin einen fehlerhaften, dist
Begleiter, der den Klavierpart voll auszu
Hochfentlich bringt uns die Sängervereinigung
kommenden Frühlings gleichwertige Gaben und
dann Neubereitungen „Mairwinn zu Tan
Dazu bedürfte es aber einer Verstärkung der
und die wünschen wir der Sängervereinigung

Die Rätsel der Barnsschlacht.

Namen, 3. Febr. Die Erinnerung an
 jere Kindheit ist uns wert und heilig.
 und heilig soll uns die Geschichte unserer A-
 sein; lernt um der Vergangenheit willen
 Heimat lieben, legt so die Heimmathe in
 Gerzen der Kinder, denn diese ist die
 fuisse zur Liebe für unser Vaterland. Blä-
 wir im Bunde der Vergangenheit nach, so fi-
 wir, daß es historischer Boden ist, auf
 wir wohnen. Im Jahre 12-9 v. Chr. ge-
 der römische Kaiser Augustus seinen Feld-
 Deulus über den Rhein, um das bälliche
 Markus zu erobern. Dieser legte im
 11 v. Chr. die Feste Aliso an, um die-
 Stützpunkt für sein Heer zu benutzen. Die
 drang bis an die Weser vor und unter-
 die dort wohnenden germanischen Völkerstäm-
 Dann wurde der römische Feldherr Varus
 die eroberten Lande gesandt. Als dieser
 anging, die unterworfenen Germanen zu
 ten, regte sich der Groll in ihnen und
 schmiedeten Pläne, Varus und seine Beg-
 zu vernichten. Der junge Cheruskische
 mann, der selbst in römischen Kriegsdien-
 wesen, sammelte ein Heer, tötete Varus
 seinen Legionen in einen Wald überfiel
 dort und vernichtete sie fast vollständig in
 die römischen Soldaten. Nur wenige konnten

(W) ißen, 2. Febr. (Sagen die 6-Stunden-
sicht.) Der Geschäftsausschuß für die Ab-
fertigung des deutschen Werkmeister-
verbandes hat in seiner letzten Konferenz
einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß die
Einführung der 6-Stundensicht zur Zeit
wirthschaftlichen Gründen nicht durchführ-
bar ist. Obgleich man im Prinzip die För-
derung der 6-Stundensicht anerkennt, kön-
nen der Ausführung doch aus dem Stand-
punkt der Arbeiter die Forderungen sein,
daß eine weitere Verkürzung der Arbeits-
zeit ohne Beeinträchtigung der ganzen Volkswir-
thung den vollständigen Ruin der ganzen Volkswir-
thschaft zur Folge haben würde. — Die Be-
rathung der 6-Stundensicht wurde in der
abgehaltenen Konferenz der im Bund der re-
publicanischen Arbeitervereine und Beamten
organisirten Betriebsräthe des rheinisch-west-
fälischen Steinkohlensbergbaues schon einmü-
thig auf dem Standpunkt, daß die Forderung
der 6-Stundensicht im Vergleich unter 2
gesehen werden kann. In Anbetracht der schwe-
ren wirthschaftlichen Lage unseres Vaterlandes
sind sie es aber für uns möglich und un-
abweislich, die 6-Stundensicht jetzt so
einzuführen, besonders, da feststeht, daß die
der heutigen siebenstündigen Schicht ein
drittelstündiges nach dem andern infolge Koh-
lenmangels eingestellt werden muß.

Aus der Liste der Auszuliefernden.

(TU) Amsterdam, 2. Febr. Das „Sand-
blad“ meldet aus Paris, daß dort die na-
chfolgender deutscher Offiziere genannt wer-
den auf der Liste der auszuleifernden deut-
schen Kriegsmitstäter stehen. 1. Kronpr.
Kuprecht v. Bayern wegen Deportation
in Nordfrankreich, 2. der Herzog v.
Württemberg wegen Ermordung
Bürgern in Namur, 3. v. Rüd' wegen
mordung der Geiseln in Senlis und v.
Morbos an Bürgern in Versailles, 4. v. Bü-
wegen Brandstiftung und Fälschung
Bürgern, 5. v. Radenjen wegen Diebst.
Brandstiftung und Hinrichtungen in Armen-
6. v. d. Landen wegen Hinrichtung
Hitz Cabell und des Kapitäns Freytag,
Admiral v. Capelle wegen der U-Boote
3. Liman v. Sanders wegen Ermor-
von Amerikanern und Syriern, 9. v. Sten-
wegen des Befehls, keine Kriegsgefangenen
machen, 10. v. Strowski wegen der Plü-

Nach einer Habasmeldung wird die Liste der Auszuleifernden der deutschen Regierung am 10. Februar übermittelt werden.

b. Gewinner über Staatsbankrott und Kriegsentädigung.

(TU) Haag, 2. Febr. Ein Mitarbeiter der „Dach News“ hat mit Herrn von Gwinner eine Unterredung gehabt. Auf die Frage, ob Deutschland — popular ausgedrückt — Bankrott machen werde, sagte Herr von Gwinner, man müsse unterscheiden zwischen Bankrott der Kreditres und Bankrott der Staatskasse. Gegenwärtig sei der deutsche Kredit in einem Aufstände des Bankrotts, aber keine Rede sei von einem Bankrott der Staatskasse oder des Staates. Die deutschen Banken seien vollkommen zahlungsfähig, weil sie in Markt zu zahlen hätten und Marktspekulationen im Ueberflusse. Das ganze deutsche Kreditwesen schwänke. Stürze es zusammen, so dürfe man nicht glauben, daß andere Länder Europas sich retten könnten. Deutschlands Krach bedeute den französischen Krach und tatsächlich den europäischen Krach. — Zur Frage der Kriegszuschuldung meinte Herr von Gwinner, daß kein vernünftiger Bankrott in England und Frankreich an die Möglichkeit gälte, daß Deutschland seine Kriegszuschuldung zahle. Gebe man aber Deutschland die Möglichkeit, Atem zu schöpfen und Kredite für Rohmaterialien und Lebensmittel, dann könne es eine sehr große Summe zahlen.

Zur Lage im Ruhrbezirk.

(UT) Datum, 2. Febr. Die vereinigten
Vertragsstädte, staatlichen Bezirke im D
relationsnetz, Nachbargemeinden haben beschlo
sich in der Schiedsfrage auf den Boden
der Beschlässe, die in der Arbeitsgemeinscha
treuen, den Vergleichsverfahren zu stellen
und vom Generalverein christlicher Vere
inigungen für die Bezirks Essen-Mühl und See
einberufene Konferenz der Veriratsmänn
und Vorstandsmitglieder hat sich auf den Boden
der Generalversammlungsbeschlässe gestellt u
deren Durchführung ermittel beschloßen.

Stoltichat ermordet?

(TU) Amsterdam, 2. Febr. Eine von b
amerikanischen Associates Press verbreitete An-
kündigung aus Honolulu besagt, daß Kitchikan ein-
kommen sei und sich in der Mandchurerei be-
forgen halte. — Im Gegensatz dazu berichtet
die antirussische russische „Scramba“, daß Kitchi-
kan erst vor einigen Tagen von seinen Soldaten
auf die Baikalsee geschickt worden sei.

Kleine Nachrichten.

Nach der B. Z. am Mittag begann die Durchsicht französischer Truppen durch Schlesien durch Görlich. Babel hat mit 45 gegen 42 Stimmen geschossen, den 1. Mat als gesetzlich feierlich einzuführen. Der französische Kabinettsrat unterbreitete dem Finanzminister die Grundlagen zur Durchführung einer internationalen Konferenz.

Bereinsnachrichten.

Namen, 2. Februar. (Wirtschaftliche Be-
einigung der Kriegesbesoldigten und Eink-
flüssen.) Die am 1. ds. Mts. abgehal-
tene Versammlung wurde vom 1. Vorstehenden Kom-
manden Bielefeld amperbetrieben, ge-
beten. Der Bescheid des Bruchhofs der Januar-Versam-
lung, gegen welches keine Einwendungen
gemacht wurden, beschloß Kommanden Bielefeld
die Zusammenkunft in Gost. Aufmerksam folg-
ten die Anwesenden seinen leicht verständlichen Red-
ten und jeder war überzeugt, daß die Be-
treibung unserer Gruppe nicht besser sein konn-
te. Zum Schluß seiner Worte wies Kommanden Bielefeld
noch auf die Beratungsfunde hin, (sehen 1. u.
2. Mittheilung im Monat, abends 8—10 Uhr.)
Befehlsnummer des Kriegesfrauenbundes, (Hofe Be-
schlüssen), wo jedem Kameraden in Renten-
schädigen Sachen losgeriffene Unkunst erteilt
wurde, so daß Kameraden ausfindig werden, um jedem
seinen Recht zu verpflegen. Den Jahrestagen
erteilt gab Kommanden Bielefeld in Bielefeld
Kameraden den 2. Da nichts einzuwenden
wurde dem Kassierer Einlösung erteilt. Hier-
nach am Schreiben der Stadt Bielefeld, wo
Bielefeld am 2. den Kassierer Einlösung erteilt.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde: Namen.
Mittwoch, 4. Februar, abends 8 U.
Bibelabend im Saal an der Lutherstr.
Pastor Gieseking.

